

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

USA

Personale Informationsmittel

Joseph CONRAD

Heart of darkness

Rezeption

Deutschland

18-2 ***Distant kinship - Entfernte Verwandtschaft*** : Joseph Conrads "Heart of darkness" in der deutschen Literatur von Kafka bis Kracht / Matthias N. Lorenz. - Stuttgart : Metzler, 2017. - 546 S. : Ill., Kt. ; 25 cm. - Zugl.: Bonn, Univ., Habil.-Schr., 2016. - (Schriften zur Weltliteratur ; 5). - ISBN 978-3-476-04471-6 : EUR 99.99
[#5518]

Joseph Conrad¹ gehört unstrittig zu den Autoren der Weltliteratur.² Eine Studie über die Conrad-Rezeption in Deutschland paßt daher gut in eine entsprechende Buchreihe. Matthias N. Lorenz, der in Bern Gegenwartsliteratur lehrt, hat dazu eine umfangreiche Habilitationsschrift vorgelegt.³ Diese nimmt sich die Behandlung von drei Themenkomplexen vor: Zunächst liefert der Verfasser in Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur eine genaue Lektüre des Textes ***Heart of darkness***, die als Voraussetzung für die weitere Arbeit notwendig ist. Denn so läßt sich besser erfassen, welche Interpretationsmöglichkeiten in dem Text angelegt sind, bevor auf konkretere Anverwandlungen eingegangen wird. Außerdem nutzt der Verfasser die Gelegenheit, eine eigene Deutung vorzuschlagen, die den Fokus auf eine Trau-

¹ Siehe auch meine Rezension zu ***Fahrt ins Geheimnis*** : Joseph Conrad ; eine Biographie / Elmar Schenkel. // In: Literaturwissenschaftliches Jahrbuch. - 2009, S. 373 - 376.

² Conrad fehlt aber erstaunlicherweise in ***Meilensteine der Weltliteratur*** : von der Aufklärung bis in die Gegenwart / Dieter Lamping (Hg.). - Stuttgart : Kröner, 2015. - X, 638 S. : Ill. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 417). - ISBN 978-3-520-41701-5 : EUR 29.90 [#4006]. - Rez.: **IFB 15-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz406530491rez-1.pdf>

³ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1133089623/04>

omatisierung des Erzählers legt, welche von Conrad literarisch inszeniert werde.

In einem nächsten Kapitel analysiert der Verfasser Conrads Bezugnahmen auf zeitgenössische Diskurse und Kenntnisse über den Kongo, weil diese auch unter Aspekten der Intertextualität wichtige Elemente sind, die in seinen Text eingegangen sind. Die Intertextualität und ihre „meßbaren“ Parameter werden in einem weiteren Kapitel diskutiert, wobei insgesamt ein engerer Intertextualitätsbegriff angesetzt wird, was sinnvoll erscheint.

Der Bezug der Deutschen zu Conrad ist dann Gegenstand des fünften Kapitels,⁴ wobei sowohl Conrads Meinungen über Deutschland und seine Rezeption von den ersten Rezensionen an behandelt werden.⁵ Ein eigener Abschnitt ist der Conrad-Lektüre in der Zeit des Nationalsozialismus gewidmet, ebenso der Nachkriegszeit. Und auch die Übersetzungen des hier im Mittelpunkt stehenden Textes werden kurz skizziert, wobei der Verfasser vor allem die letzte Übersetzung von Daniel Göske (Reclam) als angemessenste hervorhebt.

Der Hauptteil der Arbeit besteht dann im weiteren darin, daß das „deutschsprachige Korpus“ in vier größeren Unterkapiteln genau analysiert und interpretiert wird. Von den frühen Zeugnissen bei Eduard von Keyserling, Kafka und Robert Müller geht es zu den Lektüre der Zwischenkriegs- und NS-Zeit, wobei nach einem Exkurs über die seltsame Nichtrezeption bei Thomas Mann (der aber ein eifriger Conrad-Leser war) „verkürzte Lektüren“ bei Jakob Wassermann, Annemarie Schwarzenbach und Bader Olden in den Blick kommen, bevor ein heute weitaus stärker rezipierter Autor drankommt: Lorenz widmet der Conrad-Lektüre Ernst Jüngers ein eigenes Kapitel, das sich intensiv mit den **Afrikanischen Spielen** und **Auf Marmorklippen** befaßt und zeigen möchte, daß Jünger auch schon im ersten der beiden Texten **Heart of darkness**-Lektüre verarbeitet hat und im zweiten den Conrad-Bezug nutze, „um das Nichtmitmachen (...) als eine dezidiert männliche Tat“ erscheinen zu lassen (S. 252), wobei aber nach Lorenz der Roman trotz seiner Anspielungen auf die NS-Diktatur „kein Widerruf der früheren, profaschistischen Position“ sei (S. 260).⁶

⁴ Vgl. auch **Zwischen Ost und West** : Joseph Conrad im europäischen Gespräch / Elmar Schenkel ; Hans-Christian Trepte (Hg.). - [Leipzig] : Leipziger Universitätsverlag, 2010. - 291 S. ; 25 cm. - (Schriftenreihe der Societas Jablonoviana ; 2). - ISBN 978-3-86583-471-3 : EUR 39.00 [#1212]. - Rez.: **IFB 10-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz325368600rez-1.pdf> - Ferner: **Schlafrock und Pantoffeln? Not that, never!** : glimpses of Germany in Joseph Conrad's non-fiction" / Jürgen Meyer. // In: *Anglia* 133 (2015),3, S. 452 - 465.

⁵ Siehe zur Rezeption auch **Conrad in Germany** / ed. with an introd. by Walter Göbel ... - New York : Columbia University Press, 2007. - V, 285 S. - (Conrad: Eastern and Western perspectives ; 16) . - (East European monographs ; 719). - ISBN 978-0-88033-617-8.

⁶ An dieser Stelle kann kritisch auf die begriffliche Ungenauigkeit bei Lorenz hingewiesen werden, wenn er reichlich umständlich meint, gegen die Deutung von Conrad-Lektüre unter dem Nationalsozialismus als widerständig anführen zu müssen, man habe es bei Jünger mit einem Autor zu tun, „dessen Verhältnis zum Faschismus [gemeint ist hier aber offensichtlich der Nationalsozialismus] als eindeu-

Für die ersten vier Nachkriegsjahrzehnte wird die Frage aufgeworfen, ob es hier eine Lücke in der deutschen Conrad-Rezeption gegeben habe. Jedenfalls hält sich in dieser Periode die Zahl der Conrad-Bezüge sehr in Grenzen, was Lorenz sogar mit Blick auf journalistische Texte von Peter Scholl-Latour erläutert, der frühere Kongo-Texte erst später stärker mit Conrad-Anspielungen versetzt hatte. Die eigentlich intensive Conrad- oder **Heart of darkness**-Rezeption folgte dann ab der zweiten Hälfte der 1980er Jahre, woran die folgenden Autorinnen und Autoren beteiligt waren, die jeweils in eigenen Kapiteln besprochen und mit dem kulturwissenschaftlichen „Mantra“⁷ verbunden werden: Brigitte Kronauer und Christa Wolf (als Muster feministischer Lektüre im Zeichen von *Gender*); Heiner Müller und Volker Braun (als Muster kapitalismuskritischer Lesarten unter dem Rubrum *Class*); Urs Widmer und Christian Kracht (als Muster postkolonialer Schreibweisen in der sogenannten Popliteratur, subsumiert unter *Race*) sowie, damit partiell thematisch überlappend, unter dem Rubrum *Trauma* Hans Christoph Buch und Lukas Bärfuss, ergänzt noch durch ein Kapitel über das **Herz der Finsternis** in der Gegenwartsliteratur am Beispiel von Max Blaeulichs **Menschenfresser-Trilogie**, die dem Rezensenten bisher kein Begriff war. Dieser Text verbinde die oft getrennten Aspekte der Conrad-Rezeption, nämlich a) Verarbeitung des Nationalsozialismus, b) Trauma und c) Rassismuskritik (S. 473). Lorenz ordnet die Texte zwar unter die genannten Schlagworte, doch heißt dies keineswegs, daß er entsprechend schematische Deutungen vorlegen würde.

Es ist nicht möglich, im Rahmen dieser Rezension auf einzelne Deutungen des Verfassers einzugehen – es dürfte aber klar sein, daß diese Studie von all jenen kritisch rezipiert werden muß, die sich mit dem einen oder anderen der hier behandelten Texte befassen. Lobend sei hervorgehoben, daß sich Lorenz der Mühe unterzogen hat, die Fäden seiner Untersuchung am Ende („*The End*“) nochmals zusammenzuführen und somit die einzelnen Interpretationen nicht in der Luft hängen zu lassen, sondern mit allgemeineren Überlegungen verbunden aufeinander zu beziehen.

Fazit: eine gewichtige und lesenswerte Studie, die in das Regal jedes Conrad-Enthusiasten geht. Zugleich wird man sich an manchen Interpretatio-

tion oppositionell keineswegs erschöpfend beschrieben wäre“ (S. 238). Das wird dann noch ergänzt durch die seltsam gewundene Fußnotenaussage: „Ausgehend von dem Umstand, dass es nicht nur einen staatsförmigen Faschismus gibt, wird man wohl nicht sagen können, dass sich Jünger nur an der Peripherie des Nationalsozialismus aufgehalten habe.“ Was will Lorenz damit sagen? Daß Jünger sich im Gegenteil irgendwie im Zentrum des Nationalsozialismus aufgehalten habe? Die Sache wird nicht dadurch klarer, daß Lorenz zur Erklärung die folgende Banalität, die ohnehin jeder weiß, anführt: „Die NS-Diktatur war ein widersprüchlicher und komplexes System, das mehr umfasste als nur die Auswüchse des staatlichen Terrors wie etwa Himmlers SS.“

⁷ Siehe dazu etwa **Cultural studies** / Oliver Marchart. - Konstanz : UVK-Verlagsgesellschaft, 2008. - 277 S. ; 19 cm. - (UTB ; 2883). - ISBN 978-3-8252-2883-5 (UTB) : EUR 17.90 [9685]. - Rez.: **IFB 08-1/2-077** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz260705403rez.htm>

nen reiben können, wie es auch sein sollte – und es hat zudem etwas Erfrischendes, wenn in einer literaturwissenschaftlichen Arbeit in einer Zeit, die sich generell dem Dogma von der sozialen Konstruktion von allem und jedem verschrieben hat, auch ausdrücklich von einem „falschen Menschenbild“ gesprochen wird (S. 277). Die vorliegende Arbeit ist eine ausgesprochen gehaltvolle, ungemein lesenswerte Arbeit, die nicht nur Joseph Conrads berühmtes Buch auf subtile Weise erschließt, sondern auch die deutsche literarische Rezeption gründlich aufarbeitet und analysiert. Für Anglisten, Germanisten und Komparatisten also ein Standardwerk, aus dem man Vieles lernen kann und zugleich auch manche Lesanregung entnehmen dürfte. Die meist vorbildlich klare Studie verdient eine sorgfältige Lektüre im Ganzen, dürfte aber auch als eine Art Nachschlagewerk gute Dienste tun, weshalb ihre Anschaffung für Universitätsbibliotheken ratsam ist.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9004>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9004>